

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Motion Michael Daphinoff (CVP): Neue Lösung für das Langzeitparkieren von Velos beim Bahnhof. Befreiung der bahnhofsnahen Veloabstellplätze von Veloleichen; Fristverlängerung

In seiner Sitzung vom 26. April 2018 hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 2018-191 die folgende Motion als Richtlinie erheblich erklärt. Mit Beschluss Nr. 2021-67 vom 4. März 2021 stimmt der Stadtrat einer Fristverlängerung zur Vorlage des Begründungsberichts bis zum 31. Dezember 2022 zu.

Antrag

1. Die Stadt schafft in Zusammenarbeit mit dem „Veloparking“ eine preisgünstige Möglichkeit, Velos über längere Zeit im Bahnhof deponieren zu können.
2. Es wird ein Verfahren zur Identifizierung von Velos entwickelt, welche länger als eine Woche an derselben Stelle parkiert sind.
3. Dieses Verfahren wird bei den bahnhofsnahen Veloabstellplätzen angewendet. Velos, welche länger als eine Woche an derselben Stelle parkiert sind, werden abtransportiert und können von den Besitzern gegen eine Gebühr wieder ausgelöst werden.

Begründung

Das Ziel der Motion ist es, den Bedarf an neuen Veloabstellplätzen zu reduzieren und die Ordnung auf den Veloabstellplätzen zu verbessern. Die CVP wendet sich nicht grundsätzlich gegen neue Veloabstellplätze, hat aber den Eindruck, dass die bestehenden Veloabstellplätze optimaler genutzt werden können und die Ordnung auf den Veloabstellplätzen verbessert werden muss. Veloabstellplätze sind nicht besonders ästhetisch und wirken sich eher negativ aufs Stadtbild aus.

Für das Langzeitparkieren kann die Stadt zusätzlichen Raum im Untergrund des Bahnhofs mieten. Die Velofahrenden, die ihr Velo für länger als eine Woche beim Bahnhof parkieren wollen, würden ihr Velo dem „Veloparking“ übergeben. Die Angestellten des „Veloparking“ können die Velos in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten deponieren. Das Auslösen der Velos müsste vorgängig angemeldet werden. Ein Vorteil einer so ausgestalteten Langzeitparkierung besteht darin, dass die Velos wetter- und diebstahlgeschützt sind.

Das Verfahren zur Identifizierung von dauerparkierten Velos könnte so ausgestaltet werden, dass die Veloabstellplätze wöchentlich von definierten Orten aus fotografiert und die Bilder miteinander verglichen werden. Diese Arbeiten sind möglicherweise im Rahmen eines Sozialprojektes durchführbar.

Dank der Eliminierung von Veloleichen und der neuen Regelung für Langzeitparkierer können die bestehenden Abstellplätze effizienter genutzt werden. Die Stadt stellt den Velofahrenden an zentraler Stelle auch weiterhin für eine Dauer bis zu einer Woche Gratisabstellplätze zur Verfügung. Dies ist ein sehr gutes Angebot. Eine Einschränkung der Parkierdauer ist zumutbar und ist letztlich im Interesse der Gesamtheit aller Velofahrenden.

Bern, 15. September 2016

Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff

Mitunterzeichnende: Milena Daphinoff

Bericht des Gemeinderats

Die vorliegende Richtlinienmotion verlangt, dass der knappe öffentliche Raum rund um den Hauptbahnhof effizient genutzt wird. In Bezug auf die Veloparkierung sollen deshalb das Angebot, der Betrieb und die Kontrolle verbessert werden.

Im Umfeld des Bahnhofs stehen heute rund 4 700 Veloabstellplätze zu Verfügung, davon ungefähr 2 000 Plätze in den bestehenden Velostationen. Da die Anzahl Velofahrender in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist, reicht die Anzahl Abstellplätze schon seit Längerem nicht mehr aus. Gemäss Prognosen wird der Veloverkehr künftig weiter zunehmen. In Übereinstimmung mit der Velo-Offensive und dem Stadtentwicklungskonzept (STEK 2016) hat sich die Stadt deshalb zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 rund 10 000 Veloabstellplätze am Hauptbahnhof bereitzustellen.

Erst in den Jahren ab 2031 wird es mit dem geplanten Bau grosser Velostationen (Länggasse, Bubenbergplatz, Bollwerk) schrittweise zu einer deutlichen Entlastung kommen können. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Nachfrageüberhang weiter steigen, da der Veloverkehr einem starken Wachstum unterliegt. Der Mangel an Abstellplätzen wird dadurch verschärft, dass ab 2025 die Bauphase für die Verkehrsmassnahmen der Stadt Bern im Rahmen des Bahnhofausbaus (ZBBS) starten. Ab diesem Zeitpunkt müssen die Veloabstellplätze im Raum Hirschengraben aufgehoben werden. Im Hinblick auf die ZBBS-Bauphase braucht es kurzfristig zusätzliche – gegebenenfalls auch temporäre – Abstellmöglichkeiten; das neue Angebot in der Welle 7 ist «bloss» ein Puzzlestein. Gleichzeitig braucht es kurzfristig umsetzbare Massnahmen, welche die Attraktivität der bestehenden Angebote verbessern und den Einschränkungen aufgrund der Bauarbeiten entgegenwirken. Dazu laufen je Abklärungen.

Angesichts der beschriebenen Herausforderungen wurde für die Bewirtschaftung des Veloabstellangebots im öffentlichen Raum rund um den Bahnhof ein Konzept erarbeitet. Analog anderen Städten, wie beispielsweise Rotterdam oder Bremen, soll in den Velostationen künftig eine 24h-Gratisparkierung eingeführt werden, wobei eine längere Abstelldauer weiterhin kostenpflichtig bleiben würde. Im Gegenzug soll die Veloparkierung im öffentlichen Raum zeitlich beschränkt werden. Diese Massnahmen haben zum Ziel, den Velofahrenden ein attraktives und niederschwelliges Veloabstellangebot zur Verfügung zu stellen.

Die Velostation Welle 7, deren Finanzierung die Stimmberechtigten anlässlich der Abstimmung vom 27. November 2022 gutgeheissen haben, eröffnet nun die Möglichkeit, die geplante Bewirtschaftung im Rahmen eines Pilotversuchs zu testen. Entsprechende Vorarbeiten hat der Gemeinderat bereits ausgelöst, so dass dieser Pilotversuch zum Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Velostation Welle 7 gestartet werden kann. Die Eröffnung kann – unter Berücksichtigung von Lieferfristen und Ausbaueiten – erst nach den Sommerferien 2023 erfolgen, da der Beschaffungsprozess für das Doppelstöcker-Parksystem erst nach dem Abstimmungsergebnis vom 27. November 2022 gestartet werden konnte. Der Pilotversuch wird sich auf den Perimeter südwestlich des Hauptbahnhofs beschränken und zwei Elemente umfassen: Einerseits die Einführung einer 24h-Gratisparkierung in den beiden Velostationen Welle 7 und PostParc, andererseits eine zeitliche Beschränkung der Veloparkierung im Hirschengraben und auf der Schanzenbrücke. Entsprechende Details werden nun, auch in Absprache mit der Kantonspolizei, erarbeitet.

Vom Pilotversuch erhofft sich der Gemeinderat wichtige Erkenntnisse für die künftige Regelung und Bewirtschaftung der Veloparkierung rund um den Bahnhof. Aus diesem Grund wird der Prozess mittels einer Evaluation begleitet. Der Fokus soll dabei auf einer Verbesserung der Abläufe liegen, so dass ersichtlich wird, welche Anpassungen zwecks erhöhter Verfügbarkeit der Veloab-

stellplätze im Raum Bahnhof erforderlich sind. Gestützt auf die gewonnenen Erkenntnisse soll das Konzept schliesslich auf den gesamten Bahnhofperimeter ausgeweitet und angewendet werden.

Da die definitive Bewirtschaftungsregelung erst nach der Evaluation des Pilotversuchs eingeführt werden kann, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Frist zur Vorlage des Begründungsberichts bis Ende 2024 zu verlängern.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Michael Daphinoff (CVP): Neue Lösung für das Langzeitparkieren von Velos beim Bahnhof. Befreiung der bahnhofsnahen Veloabstellplätze von Veloleichen; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer weiteren Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis Ende 2024 zu.

Bern, 21. Dezember 2022

Der Gemeinderat